

# 8. Dezember

Ein verschlossenes Herz hat sich geöffnet

Mit dem Lied „Macht hoch die Tür“ ist eine Geschichte verbunden, die beispielhaft erzählt, wie sich die Tür eines verschlossenen Herzens geöffnet hat und wie dadurch sehr direkt Tore geöffnet wurden.

Im Königsberger Stadtteil Altroßgarten, wo Georg Weissel Pfarrer geworden war, gab es einen Geschäftsmann mit Namen Sturgis. Dieser Geschäftsmann hatte sich ein "Schlösschen" neu erbaut. Auch das daran angrenzende Wiesengrundstück hatte er erworben und dann mit einem Zaun versehen.

Die Tore hatte er fest verschlossen.

Damit war den Leuten aus dem benachbarten Armen- und Krankenhaus nicht nur der nahe Weg in die Stadt versperrt, sondern auch der zur Kirche. Sie mussten jetzt eine weite, mühevollen Strecke zurücklegen, für deren Bewältigung die Kräfte vieler Heimbewohner nicht mehr ausreichten. Die Forderungen der Stadtväter und zahlreicher Bürger, er möge doch die Gartentore öffnen, stießen bei Herrn Sturgis auf taube Ohren.

So schritt denn an einem Adventssonntag 1624 nicht nur der Chor, der das Lied anstimmen sollte, zu Sturgis' Haus, sondern es schlossen sich auf Vorschlag von Pfarrer Weissel zahlreiche arme und gebrechliche Leute aus dem Heim den Sängern an. Mit ihnen selbstverständlich auch der Dichter selbst. Nachdem der Chor vor dem Gartentor des Geschäftsmannes Aufstellung genommen hatte, hielt Georg Weissel eine kurze Predigt.

Mit großem Ernst sprach er von der hochmütigen Verblendung, mit der viele Menschen dem König aller Könige, der ja auch das Kind in der Krippe sei, die Tore ihres Herzens versperrten, so dass er bei ihnen nicht einziehen könne. Mit erhobener Stimme fuhr er fort: "Und heute, lieber Herr Sturgis, steht er vor eurem verriegelten Tor. Ich rate euch, ich flehe euch an bei eurer Seele Seligkeit, öffnet ihm nicht nur dieses sichtbare Tor, sondern auch das Tor eures Herzens und lasst ihn demütig mit Freuden ein, ehe es zu spät ist."

Er hatte das letzte Wort noch nicht ausgesprochen, als der Chor zu singen begann: "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt ..."

Sturgis stand da wie angewurzelt.

Kurz vor Beendigung des Liedes aber – die Sänger sahen es mit Erstaunen – griff er in seine Tasche und brachte einen Schlüssel zum Vorschein, mit dem er die schweren Gartentore aufsperrte.

Und von diesem Zeitpunkt an wurden sie nie mehr verschlossen. Als das Lied zu Ende war, bat Sturgis alle in sein Haus und bewirtete sie. Die Heimbewohner hatten ihren kurzen Weg zur Kirche wieder, der noch lange Zeit "Adventsweg" genannt wurde.